

BNM OBJEKTE

JUNGER FUCHS *VULPES VULPES*

Füchse lassen sich in Graubünden regelmässig beobachten. Doch eine Altersklasse ist nur im Erdgeschoss des Bündner Naturmuseums zu besichtigen: ein wenige Tage alter Fuchswelpe, bevor er den Bau das erste Mal verlässt. Er ist noch blind, denn Füchse öffnen ihre Augen erst mit etwa zwei Wochen. Der Welpe wurde Ende April 1930 in Felsberg gefunden – ein ausserordentlicher Fund, da sich Welpen bis zum Alter von ca. drei Wochen ausschliesslich im Bau aufhalten. Daher ist dieses Präparat eines der ganz wenigen dieses frühen Entwicklungsstadiums in einem Museum überhaupt! In der Schweiz werden jährlich 25'000 bis 40'000 Füchse erlegt, ca. 10'000 Tiere sterben im Strassenverkehr. Die Art ist dennoch nicht bedroht. (ms) //

OGGETTI DEL MNG

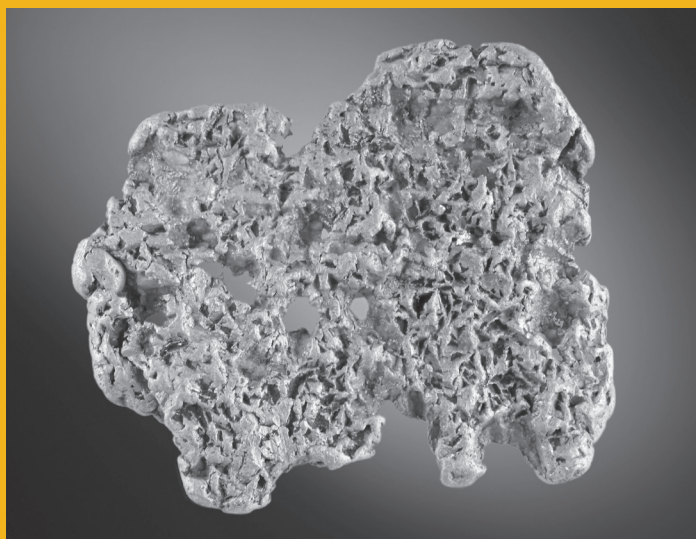
GIOVANE VOLPE *VULPES VULPES*

Nei Grigioni gli avvistamenti di volpi sono regolari. Tuttavia, una classe d'età può essere ammirata solamente al piano terra del Museo della natura dei Grigioni: un cucciolo di volpe di pochi giorni, prima che abbia lasciato la tana per la prima volta. È ancora cieco, dato che le volpi aprono gli occhi per la prima volta soltanto dopo due settimane di vita. Il cucciolo è stato trovato a Felsberg alla fine di aprile del 1930. Si tratta di una scoperta straordinaria, dato che nelle prime tre settimane di vita i cuccioli non lasciano la tana. Per tale motivo questo esemplare è uno dei pochissimi in questo precoce stadio di sviluppo a essere esposto in un museo! Ogni anno in Svizzera vengono abbattute tra le 25'000 e le 40'000 volpi, circa 10'000 muoiono a causa del traffico stradale. Tuttavia, la specie non è a rischio di estinzione. (ms) //

OBJECTS DAL MNG

VULPETTA *VULPES VULPES*

En il Grischun pon ins observar regularmain vulps. Ina classa da vegliadetgna però è visibla mo en il plaunterren dal museum da la natira dal Grischun: in chagniel-vulp da paucs dis, avant ch'el banduna l'emprima giada sia tauna. El è anc tshorv, vulps avran numnadamain lur egls pir cun circa 2 emnas. Il chagniel è vegni chattà la fin d'avrigl 1930 a Favugn – in chat extraordinari, cunquai che chagniels sa trategnan fin a la vegliadetgna da circa 3 emnas exclusivamain en la tauna. Pervia da quai è quest preparat in dals paucs da quest stadi da svilup tempriv insumma en in museum! En Svizra vegnan sajettads mintga onn 25'000 fin 40'000 vulps, circa 10'000 animals moran en il traffic sin via. La spezia n'è tuttina betg periclitada. (ms) //



Bell'Aura Nugget. Foto: A. Schwendener

BNM NEWS

BELL'AURA – EIN GOLDNUGGET

Am 1. September 2006 barg Andreas Schwendener aus Chur in der Surselva ein 19,6 Gramm schweres Goldstück. Gefunden wurde es bei schönstem Wetter – der Finder taufte es daher «Bell'Aura Nugget», romanisch für «schönes Wetter» oder «schöne Ausstrahlung». Nicht nur seine Grösse und Farbe, sondern auch seine wilde Oberflächenstruktur sorgen für eine wahrhaft ausserordentliche Schönheit. Um das schöne Stück der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, bot Andreas Schwendener es der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum zum Kauf an. Seit einiger Zeit ist es nun im 2. OG des BNM zu bestaunen.

Wie wurde es gefunden? Andreas Schwendener berichtet: «Im August 2006 war ich bei misslicher Witterung auf Goldsuche in der Surselva. Nach einer verregneten, kalten Nacht im Schlafsack war ich nahe daran, den Heimweg anzutreten. Zum Glück habe ich es nicht getan! Nach einigen Stunden Schaufeln stiess ich plötzlich auf einen 0,2 Gramm schweren Gold«picker». Zwei Stunden später ein Goldkorn, weniger als ein Gramm schwer. Da lag möglicherweise mehr drin! Es folgten Wochenenden aufwändiger, mühsamer Schaufelarbeit. Mehr als kleine Goldstäubchen und kleine Körner fand ich jedoch nicht. Am 1. September stockte mir plötzlich der Atem – aus Kies und Sand leuchtete mir eine 2,5 cm lange und 5 mm breite Stelle gelb entgegen. Nach Momenten des Banges – vielleicht doch nur ein Bierdeckel? – und behutsamer Feinarbeit hielt ich dann «Bell'Aura» in den Händen. Es war ein unbeschreiblicher Moment! Das Nugget ist wunderschön und mit 2,5 x 3,2 cm noch deutlich grösser, als es beim ersten Sichtkontakt erschien.» (ur) //



Ein noch blinder Jungfuchs. Foto: RM